

Laibacher Zeitung.

N^o. 258

Freitag am 10. November

1854.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insetionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Geetze vom 6. November 1850 für Insetionsblätter“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtslicher Theil.

S. k. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchstunterzeichnetem Diplome den Oberstlieutenant in Pension, Ladislaus Singer, in den Adelsstand des österreichischen Kaiserstaates mit dem Prädikate „von Gleichenau“ allergnädigst zu erheben geruht.

Der Minister des Innern hat im Einvernehmen mit dem Justizminister den k. k. Gränzverwaltungs-Oberstlieutenant, Dr. Alexander Teodorovic, zum Vorsteher eines gemischten Bezirksamtes in Kroatien ernannt.

Das k. k. Finanzministerium hat die bei der k. k. Zentralkasse in Mailand erledigte Zahlmeistersstelle dem dortigen Kontrollor, Johann Peter Corti, verliehen.

Der Minister der Justiz hat eine bei dem Komitatsgerichte zu Fünfkirchen in Ungarn in Erledigung gekommene Komitatsgerichts-Rathsstelle dem Komitatsgerichtsrathe zu Szegszard, Matthäus Gözsy, und die hiedurch bei dem Komitatsgerichte zu Szegszard erledigte Komitatsgerichts-Rathsstelle dem bisherigen provisorischen Landesgerichtsrathe zu Stuhlweissenburg, Josef v. Materenyi, verliehen.

K u n d m a c h u n g.

Nachdem die neuorganisirten landesfürstlichen Bezirksämter in Krain nimmehr aktivirt sind, so werden die unter dem Bestande der früheren k. k. Bezirkshauptmannschaften an der Eisenbahnlinie zu Franzdorf und zu Jezbe errichteten politischen Amtsexposituren mit Ende dieses Monats November aufgelöst und außer Wirksamkeit gesetzt, und es werden sämtliche denselben bisher zugewiesenen Amtsgeschäfte nach Maßgabe der Bezirksgränzen an die betreffenden k. k. Bezirksämter übergehen.

Was hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Vom k. k. Landes-Präsidium.

Laibach den 8. November 1854.

Gustav Graf Chorinsky,

k. k. Statthalter.

Nichtamtlicher Theil.

Politische Rundschau.

K. — Laibach am 9. November. — In Ermanglung bestimmter Nachrichten über die Waffenthaten in der Krim, und während mit Spannung der Fall Sebastopols von der einen Seite erwartet, von der andern aber sehr in Zweifel gezogen wird, bearbeiten die meisten europäischen Journale das Thema über das Verhältniß Deutschlands zu der Weltfrage, und insbesondere das Verhältniß Preußens zu Oesterreich. Natürlich wird dabei die Reise des bairischen Staatsministers Freiherrn von der Pfordten an die Höfe von Sachsen, Preußen und Oesterreich von allen Seiten beleuchtet, und als der Hauptzweck derselben eine innige Vereinigung der deutschen Staaten in der besagten Frage hingestellt. Daß es höchst wünschenswerth und von größtem Interesse für Deutschland selbst, so wie für ganz Europa ist, wenn eine allseitige Verständigung zum gemein-

samen Handeln zu Stande käme, ist unbezweifelbar; wie weit aber dieses Resultat in Dresden, in Berlin und gegenwärtig in Wien erreicht worden, das dürfte vorderhand kaum mit Bestimmtheit ausgesagt werden, da von den in die Unterhandlungen eingeweihten Orten wie natürlich die größte Diskretion beobachtet wird, und das im Wege der Journale zur Oeffentlichkeit gelangte wohl schwerlich mehr als Konjekturen der bezüglichen Berichterstatter sind. Wir, vom österreichischen Standpunkte, sind der Ansicht, daß Preußen jetzt in der eilften Stunde einen Anschluß an die von Oesterreich in seinem und im Interesse des gesammten Deutschland befolgte Politik, an der es auch in der Folge mit selbstbewußter Konsequenz halten wird, nur wünschen könnte und sollte; auch scheinen uns die Auffassungen der beiden Kabinete nicht so entgegengesetzt, daß eine Vereinigung nicht bewerkstelliget werden könnte. Deshalb hoffen wir, daß die Mission des bairischen Ministers, allseitig eine Annäherung zu Stande zu bringen, von günstigem Erfolge gekrönt sein werde.

Während des Gewittersturmes, der den Osten des politischen Himmels unnachtet, steigt auch ein Wölkchen im Westen auf, von dem man noch nicht sagen kann, ob es durch die freundliche Sonne der gegenseitigen Aufklärungen zertheilt werden, oder ob es zu einer Gewitterwolke anwachsen wird. Dieß ist die Angelegenheit des amerikanischen Gesandten in Madrid, Hr. Soulé, dem die Durchreise durch Frankreich, als er in Calais ans Land steigen wollte, von Seite der französischen Regierung verweigert worden ist. Der nordamerikanische Gesandte in Paris, Hr. Mason soll sich bereits bei der französischen Regierung darüber beschwert und Aufklärungen verlangt haben. Diese Angelegenheit bietet reichen Stoff zu Diskussionen in den Journalen, und die völkerrechtliche Frage, ob ein Souverain einem seiner ehemaligen Unterthanen, der bei einer fremden Macht naturalisirt, und von dieser als diplomatischer Agent bei einer dritten Macht abgesandt worden, die Durchreise durch seine Staaten verweigern könne, wird von einem bekannten juristischen Blatte Frankreichs mit „ja“ beantwortet. Es hängt jetzt nur davon ab, wie das Kabinet von Washington diese Frage ansehen werde, ob sie darin eine Angelegenheit rein persönlicher Natur erblickt, oder ob sie die Verweigerung der Durchreise für ihren Gesandten als eine der Nation angegangene Beleidigung ansieht? Für den letzteren Fall würden sich arge Verwicklungen ergeben, die bei der gegenwärtigen Weltlage, und namentlich bei dem Verhältnisse zwischen England und Frankreich, nicht abzusehende Folgen nach sich ziehen könnten, da England, obwohl Allirter in der orient. Frage, es in seinem Interesse gewiß nicht finden würde, auch auf diesem Felde seinen Allirten zu begleiten. Dazu kommen die Gelüste Nordamerika's auf Cuba, wodurch eine Verwicklung mit Spanien, dem in seinem Innern gegenwärtig so zerrütteten und unglücklichen Lande, herauswachsen könnte. Es ist sehr zu wünschen, daß die ohnehin so großartigen Verwicklungen der Gegenwart nicht noch durch neue, von jenseits des Ozeans, vergrößert würden! —

Vom südöstlichen Kriegsschauplatze.

Wien, 8. November. Die „C. Z. C.“ bringt Folgendes vom Kriegsschauplatze:

Der täglich in Odeffa aus der Krim eintreffende

Postkurier überbringt auch Briefe von Offizieren der Armee an ihre dort lebenden Anverwandten. Es heißt in einem solchen Schreiben, der Generaladjutant Fürst Menschikoff halte sich in der strengsten Defensiv, in so ferne diese Defensiv größere Operationen betrifft. Die Stellung der Division Liprandi in Traktir auf den Anhöhen und in den Schluchten am rechten Ufer der Tschernaja soll eben so fest und schwer zu forciren sein wie jene der Allirten. Beide Armeen beobachten sich gegenseitig und erwarten offenbar Verstärkungen, um einen Schlag mit Aussicht auf Erfolg zu führen.

Die Demaskirung der drei neu angelegten großen Batterien in der zweiten obersten vorgeschobenen Parallele auf der französischen Angriffslinie dürfte erst Anfangs November unter Mitwirkung der von den beschädigten Kriegsschiffen disponibel gewordenen 2300 Marinesoldaten (Artillerie) erfolgen.

Nach Briefen aus Odeffa vom 29. Oktober verlautete dort, daß die im Donaudelta stehenden Truppen, mit Ausnahme der Festungsbefestigungen, in den Rayon des obern Pruth verlegt werden. Diese Nachricht findet in einer Korrespondenz aus Galacz dahin die Bestätigung, General Löbels habe den Befehl erhalten, auf die Kunde von dem Falle Sebastopols, Bessarabien im Süden zu räumen, weil es zu befürchten sei, die Allirten würden sich von dort gegen Akferman und Odeffa wenden, um diese 2 Positionen zu zerstören.

Direkte Nachrichten, welche ein hiesiges Bankhaus gestern aus Barna erhalten hat, wiederholen, daß die Russen bei ihrem Ausfalle am 26. Oktober einen sehr bedeutenden Verlust erlitten haben, und setzen bei, daß das Fort Konstantin zum großen Theile demontirt sei.

Nach gleichfalls über Barna aus der Krim eingelangten Berichten hat ein früherer Tatarenhauptling, Namens Achmed, auf eigene Faust eine Schaar Tataren aufgeboden, mit welcher er auf eine eben so kühne als glückliche Weise einen Guerillakampf gegen die Russen führt und ihnen besonders die Zuführen an Proviant und Munition abschneidet.

Oesterreich.

Wien, 7. November. Ihre Majestät die verwitwete Königin von Sachsen trifft heute Nachmittags 4 Uhr mittelst Dampfboot über Linz von Salzburg in Rudsdorf ein, und wird sich ohne Aufenthalt nach Schönbrunn begeben.

Das k. k. Kriegsgericht in Wien macht unterm 30. Oktober bekannt, daß Stefan Wargha, im Jahre 1848 Sekretär des damaligen ungarischen Ministeriums in Wien, welcher wegen Theilnahme am Oktober-Aufstande zu zweijährigem schweren Kerker verurtheilt, aber begnadigt wurde, und sodann seinen Aufenthalt in Pesth nahm, jetzt rechtlich beschuldigt ist, daß er mit dem Hochverräther Ludwig Kossuth fortan in Verbindung stand, im Auftrage desselben eine neue Verschwörung in Ungarn zum Sturze der kais. Regierung in diesem Kronlande angezettelt, hierzu Instruktionen, revolutionäre Aufrufe und andere Vereinspapiere verbreitet, an geheimen, auf die gewaltsame Trennung Ungarns von dem österr. Staate abzielenden Gesellschaften sich betheiligte habe, sofort eine beträchtliche Anzahl der vom Auslande durch bereits bekannte Vermittler empfangenen so-

namnten Kossuth'schen Dollarsnoten unter den Mitgliedern der Verschwörung in Umlauf setzte, und von den Abnehmern dieser Geldzeichen große Summen in Barschaft einlöste, um solche zur Förderung der Vereinszwecke im Inlande zu verwenden, zum größeren Theile aber an das Zentralkomitee nach London abzuliefern. In Folge einer gegen denselben schon im Monat April 1853 eingeleiteten Untersuchung wird er nun, da sein Aufenthalt unbekannt ist, aufgefordert, binnen 90 Tagen vor dem hiesigen Kriegsgerichte zu erscheinen, und sich über die Beschuldigung des Hochverraths zu rechtfertigen.

— Die von dem Wiener allgemeinen Wohltätigkeitsvereine eröffnete erste Wärmestube erweist sich als eine wahre Humanitätsanstalt. Arme gebrechliche Leute im Greifenalter werden dort mit Suppe betheilt und erhalten auch augenblicklich ärztliche Hilfe. Kinder armer Eltern, welche die Schule gewöhnlich mit leerem Magen besuchten, werden dort gesättigt. Wie man vernimmt wird der Verein in Kürze zur Eröffnung anderer ähnlicher Wärmestuben schreiten.

— Es ist beantragt, die Schulschwestern in gleicher Weise, wie sie der weiblichen Arbeitsschule auf der Landstraße vorstehen, allen übrigen weiblichen Arbeitsschulen Wiens als Lehrerinnen beizugeben.

— Am 30. v. M. wurde nach einem Berichte des „Tir. Boten“ aus Nauders die neuerbaute Finstermünzerstraße in Gegenwart Sr. Erz. des Herrn Statthalters dem allgemeinen Verkehr feierlich übergeben. Während der Festtafel hob Sr. Erzellenz die Großartigkeit und Zweckmäßigkeit der neuen Straßenlage hervor, sollte der Bauleitung, so wie der Bauunternehmung für die solide Ausführung des Riesenerwerkes die volle Anerkennung und deutete darauf hin, wie in einer Zeit, wo durch Eisenbahnen und neue Straßenzüge dem Verkehr allenthalben neue Bahnen eröffnet wurden, nur durch diese Straßenanlage die Konkurrenz mit andern Verkehrslinien ermöglicht und die Kommunikation für Oberinnthal und Buntsgau gesichert werden könne. Da die wohlthätigen und gemeinnützigen Folgen, welche sich an die schon im Jahre 1832 von weiland Sr. Majestät dem Kaiser Franz angeordnete, vielfältig projektierte, aber erst jetzt unter der Regide Sr. Majestät unseres allergnädigsten Herrn und Kaisers zur Ausführung gekommene Straßenanlage knüpfen, zum innigsten und lebhaftesten Danke auffordern, so wurde von Sr. Erzellenz die eindrucksvolle Ansprache mit einem dreifachen Hoch auf Sr. k. apostolische Majestät unter freudigster Akklamation aller Anwesenden geschlossen, worauf von den Anwesenden ebenfalls ein dreifaches Hoch auf Sr. Erzellenz den Herrn Statthalter, den Förderer des großartigen Bauwerkes, ausgebracht wurde, welchem noch mehrere Toasts folgten. Zur bleibenden Erinnerung überreichte zum Schlusse der Herr Oberinspektor Sr. Erzellenz ein Festalbum, enthaltend die Geschichte des Baues, die Situation und die Ansichten der vorzüglichsten Bau-Objekte.

W i e n. Die k. „Wiener Ztg.“ veröffentlicht folgende:

K u n d m a c h u n g.

Am 6. November l. J. sind in Wien 66 Personen an der Brechruhr erkrankt, 63 genesen und 37 gestorben.

In Behandlung verblieben 896 Kranke.

Seit dem Ausbruche der Epidemie sind 4113 Individuen erkrankt, 1892 genesen und 1325 gestorben. Wien, am 7. November 1854.

W i e n, 8. Nov. Die kais. brasilianische Gesandtschaft am kaiserlichen Hofe in Wien nimmt von den in Deutschland befindlichen Künstlern Zeichnungen und Modelle behufs der Ausführung eines Monuments entgegen, dessen Errichtung in Rio de Janeiro zur Erinnerung an weiland Sr. Majestät den Kaiser Dom Pedro I. nach folgendem Programm stattfinden soll:

1. Der Kaiser soll zu Pferde in dem Moment dargestellt werden, in welchem er die Unabhängigkeit Brasiliens proklamirt.

2. Das Piedestal soll mit Basreliefs verziert sein. (Brasilianische Allegorien).

3. Die in diesem Sinne im Kleinen entworfenen Zeichnungen oder Modelle müssen der erwähnten

Gesandtschaft in Wien bis 1. Februar 1855 übergeben sein.

4. Diesen Zeichnungen und Modellen muß unter Couvert die Angabe des Namens und des Zeichens oder Monogrammes beigelegt sein, dessen sich der Künstler bei seiner Zeichnung oder seinem Modell bedient.

5. Für jede von den drei besten im Kleinen oder im Relief ausgeführten Zeichnungen oder Modellen wird, abgesehen von dem besondern Preise, den die Kommission zu Rio de Janeiro dem von ihr gewählten Modell (oder Zeichnung) zuerkennt, eine Prämie von 1000—1200 fl. bewilligt.

Jene Zeichnungen oder Modelle, für die keine Prämie zuerkannt wird, werden ihren Einsendern zurückerstattet.

Die kais. Gesandtschaft wird den Künstlern ferner jede zu dem erwähnten Behufe dienende Auskunft geben, und auch eine Zeichnung des Platzes vorlegen, auf welchem die Reiterstatue aufgestellt werden soll.

— Eine Gesellschaft, mit reichen Mitteln versehen, hat um die Bewilligung eines Gasbeleuchtungsvereines angefragt, dessen Aufgabe sein würde, die Gasbeleuchtung in allen größeren Städten in der Monarchie einzuführen. Die Fonds würde diese Gesellschaft durch Aktien aufbringen, die im Betrage von einer halben Million Gulden ausgegeben werden sollen. Die Unternehmer haben Hoffnung, die Sanctionirung der von ihnen vorgelegten Statuten zu erhalten.

* W i e n, 7. Nov. Von dem slovenischen Leibesbuche für Obergymnasien, dessen Herausgabe der Professor Dr. Franz Miklosich unternommen hat, ist ein zweiter Band im k. k. Wiener Schulbuchverlage erschienen, und vom k. k. Unterrichtsministerium empfohlen worden.

* Die k. k. Zentral-Direktion für Eisenbahnbauten hat unterm 9. Oktober 1854 angeordnet, daß für die Zukunft auf den k. k. Staatsbahnen in der Regel nur Drehscheiben von 24 Fuß Durchmesser angewendet werden sollen, ohne jedoch hiedurch in besonderen bei berücksichtigungswürdigen Gründen die größeren oder kleineren Drehscheiben gänzlich auszuschließen.

* Laut amtlichen Nachrichten über den Stand der Rindviehpest in Mähren hat diese Seuche in der 14-tägigen Periode, bis 21. v. M., in der Gemeinde Kostl und Pawlowitz Auspitzer, Bukowa und Boskowitz, Boskowitz, Bohantschitz Brünnler, Ofel, Neuhof und Hlinskó, Weiskirchner, endlich in Mähr. Neustadt, Littauer Bezirkes, fortdauernd bei einem Viehstande von 3035 Stück 147 neue Krankenzuwächse geliefert, von welchen mit Einschluß der 60 verbliebenen zusammen 207 kranken Stück 40 genesen, 62 gefallen und 81 erschlagen worden sind.

T r i e s t, 8. November. Dem Vernehmen nach haben die russischen Kriegsschiffe, welche bekanntlich von der griechischen Regierung angekauft wurden und bisher im Hafen von Gravosa abgetackelt lagen, die Bewilligung zum Auslaufen nach einer griechischen Insel erhalten, und sind bereits dahin abgegangen.

Deutschland.

Aus Kurhessen vom 29. Oktober läßt sich die „D. N. Z.“ schreiben:

„Wir wir aus glaubwürdiger Quelle erfahren, hat unsere Regierung die österreichische Note in einer Weise beantwortet, daß damit der weiteren Entwicklung der Ereignisse und namentlich dem Resultate der (von jener bestimmten) zwischen den beiden deutschen Großmächten obschwebenden Unterhandlungen durchaus nicht vorgegriffen wird. Man hat nämlich sich vorläufig darauf beschränkt, den Anspruch Oesterreichs auf die militärische Beihilfe Deutschlands als zweifellos hinzustellen, wenn erstere in Folge der Besetzung der Donaufürstenthümer von einem Angriffe Rußlands bedroht wird. Man hat mit gleicher Entschiedenheit die Freiheit der Donau und die Garantie für die Beseitigung des bisherigen Verhältnisses der von ihr umspülten Fürstenthümer zu Rußland als vom deutschen Interesse gefordert hingestellt, und nicht minder einen starken Accent auf die Eintracht der beiden deutschen Großmächte gelegt; hin-

sichtlich der Differenzpunkte zwischen beiden aber in einer Weise sich ausgelassen, die im Ganzen eine Billigung der österreichischen Auffassung verräth, ohne daß jedoch hieraus bestimmte Verpflichtungen hinsichtlich ihres speziellen Inhalts gefolgert werden können.“

Berlin, 6. November. In einem hiesigen Blatte wird eines hier angeblich zirkulirenden Gerüchtes Erwähnung gethan, wonach die Rückantwort von St. Petersburg auf eine unter dem 23. Oktober von hier abgegangene Note bereits eingetroffen sein soll. Die „Pr. Korresp.“ macht darauf aufmerksam, daß dieses Gerücht, welches sie mit Bestimmtheit für unbegründet erklärt, in Bezug auf Zeit und Raum so ziemlich eine materielle Unmöglichkeit voraussetzt.

Italien.

R o m, 25. Oktober. Gestern Nachmittags ward das Jubiläum feierlich angekündigt. Den Ausruf zur Theilnahme daran leiten folgende Worte ein: „Inmitten der schwersten Bedrängnisse durch Kriege, Pestilenz und gefährliche Erdbeben, wodurch in unsern Tagen die arme Menschheit betroffen ward, gibt es für die römisch-katholische Kirche, eben weil sie die allein wahre und göttliche ist, noch ein für sie ausschließlich bestimmtes Drangsal, das sie mehr als jede ander Noth ängstigt, betrübt und peinigt. Es ist dieß eine wilde, hartnäckige und jetzt bereits sehr offene Verfolgung, welche sie durch eine Menge gewissenloser Menschen seit langer Zeit erfährt. Diese Menschen sind so thätig in der Beschaffung der unerlaubtesten Mittel, so eng verbunden durch gottelasterliche Eide, sind so ganz in der Gewalt des zum Vater von ihnen erkornen bösen Geistes und wollen so sehr um jeden Preis ihre Gelüste verwirklichen, daß man fürchten könnte, sie würden — wäre es möglich — eines Tags über diese Kirche obliegen.“ Die Gläubigen werden weiter auf das gewisse Mißlingen solcher Attentate hingewiesen; zugleich aber beklagt der Ausruf den in der Heerde des alleinigen Hirten dadurch angerichteten Schaden. „Dieß ist es“, fährt er fort, „was das liebevolle Herz des heiligen Vaters bekümmert. Er sieht, wie so sehr viele, welche die liebende Mutter Kirche als von ihr geboren und für Christum erzogen einst festgeschlossen in ihren Armen hielt, sich durch die lügenhaftesten Versprechungen, die verderblichsten Grundsätze, die teuflischsten Verführungen bestricken ließen, von den Ihrigen sich trennten und den Weg zum ewigen Verderben einschlugen.“ Um allen Abtrümmigen Anlaß zur Wiederveröhnung mit der Kirche zu geben, das Aufhören der die Menschheit jetzt heimsuchenden Gerichte Gottes zu erflehen und die Entscheidung des Kirchenoberhauptes über die Doktrin der fleckenlosen Empfängniß zum Heil und Segen aller zu wenden, habe der h. Vater ein großes Jubiläum für Rom und die gesammte katholische Christenheit ausgeschrieben, welches vom 1. November beginnen und am 31. Jänner des neuen Jahres zu Ende gehen soll.

* Die Bischöfe von Annecy und San Giovanni die Marianna wurden auf der Durchreise in Turin von den Ministern Dabormida und Rafazzo besucht, und von Legterem zum Besuche bei Hofe geladen. Sie dankten freundlichst, mußten jedoch dringend beschleunigter Abreise wegen dieser Auszeichnung entschlagen.

Frankeich.

P a r i s, 3. November. Die „Gazette des Tribunaux“ untersucht die durch die Maßregel gegen Herrn Soulé, der ein geborner Franzose ist, angeregte völkerrechtliche Frage:

„Ob ein Souverän einem seiner ehemaligen Unterthanen, der bei einer fremden Macht naturalisirt und von dieser als diplomatischer Agent bei einer dritten Macht abgesandt worden, die Durchreise durch seine Staaten verweigern könne?“ und glaubt, daß auf diese Frage ohne das geringste Bedenken mit „Ja“ geantwortet werden müsse. Es sei ein von allen Nationen angenommenes Prinzip, daß ein Souverän nicht gezwungen werden könne, einen Gesandten zu empfangen, dessen Anwesenheit in seinen Staaten eine Beleidigung für ihn sein würde; um so mehr stehe es ihm daher frei, einem auswärtigen Gesandten, der nicht bei ihm selbst, sondern bei

einer andern Macht beglaubigt sei, den Eintritt in sein Gebiet zu versagen.

Aus Marseille, 30. Oktober, schreibt man der „Allg. Ztg.“:

Die Einschiffungen nach dem schwarzen Meere finden in einem viel größeren Maßstabe wie früher Statt. Unsere belebte, aber friedliche Handelsstadt hat seit einigen Tagen das Aussehen eines großen Lagers. Alle Tage kommen zahlreiche Truppen an, bleiben eine Nacht oder zwei bei den Einwohnern einquartiert, und werden dann sogleich direkt nach Balaklava eingeschifft. Daß sehr bedeutende Verstärkungen dahin gesendet werden, beweist die augenblickliche Befrachtung von 2 spanischen, 2 italienischen, 2 englischen, 1 amerikanischen und 5 französischen Handelsdampfschiffen, welche die Regierung zu sehr hohen Preisen gemiethet hat. Auf denselben wird ein großer Theil der Truppen des Südlagers unmittelbar übergeschifft werden, unter andern das 10. und 57. Linien-Regiment, das 10. leichte Infanterie-Regiment und das 12. Bataillon Jäger zu Fuß. Der Dampfer „Euphrat“, welcher Konstantinopel am 20. verlassen hat und vorgestern Vormittags hier eintreffen sollte, ist bis zur Stunde noch nicht angelangt; man vermuthet, daß er für die Ueberfahrt von Truppen nach Balaklava in Beschlag genommen ist. (Er hat wegen Havarien in Malta anlegen müssen.) Wir sehen jetzt viele in der Schlacht an der Alma Verwundete als Rekonvaleszenten hier anlangen. Die jungen Leute ohne Arm, ohne Bein sind jedoch guten Muths, und bedauern nur, nicht mehr dabei sein zu können. Den Russen lassen sie alle Gerechtigkeit widerfahren, und schildern sie als tapfere Soldaten.

Großbritannien.

London, 4. November. Der Herzog von Newcastle theilt den heutigen Morgenblättern folgende Depesche von Lord Stratford de Redcliffe mit:

Konstantinopel, 28. Oktober, um Mitternacht. — Der Kapitän eines englischen Dampftransportschiffes, welches am Abend des 26ten von Balaklava absegelte, bestätigt größtentheils die Nachrichten, die ein französisches Schiff heute Morgen hieher brachte, und die sogleich über Marseille nach London befördert wurden. Die Russen griffen am 23. die in der Umgegend von Balaklava gelegenen Forts an. Sie waren, wie man glaubt, an 30.000 Mann stark, und der Angriff kam unerwartet. Die Kosaken gingen der Infanterie voraus. Sie wurden zuerst von ottomanischen Truppen und Schotten empfangen. Die Türken wichen und vernagelten sogar die Kanonen, deren die Russen sich bemächtigten, dieselben gegen sie kehrend. Die Schotten dagegen hielten sich fest in ihrer Position. Andere Truppen kamen heran und die Russen sahen sich gezwungen, das Terrain zu räumen, blieben aber nichts desto weniger Herren zweier Forts, von denen aus sie auf unsere Truppen feuerten. Drei Regimente der englischen leichten Reiterei, die dem Kreuzfeuer der russischen Batterien ausgesetzt waren, litten ungeheuer. Die Franzosen nahmen Theil am Gefecht und kämpften mit bewundernswerther Tapferkeit. Am folgenden Tage (am 26.) wurde die französische Position von Sebastopol und von Balaklava aus von 8000 Russen angegriffen. Die Franzosen schlugen den Feind mit großem Gemehel zurück; der Verlust der Russen muß sehr groß gewesen sein. Man versichert, daß das Feuer der Batterien aus der Stadt sehr matt geworden ist, und nach den Aussagen einiger in Bukuldere angekommenen verwundeten Offiziere erhält sich der Glaube, daß Sebastopol bald in den Händen der Allirten sein wird. Dieß ist so ziemlich Alles, was sich von verschiedenen Personen erfahren ließ, welche Augenzugen der Vorgänge bei Sebastopol gewesen sind. Die Namen der Todten und Verwundeten bleiben für die amtliche Meldung vorbehalten. Unter den Namen befindet sich kein General.

Stratford de Redcliffe.

Diese Mittheilung ist, wie die „E. C.“ urtheilt, in manchem Punkt ziemlich dunkel und verworren. Ueber die Stärke der Besatzung in den angegriffenen Forts sagt sie kein Wort; die Russen bemächtigen sich vernagelter Kanonen und kehren dieselben gegen die Türken; sie weichen endlich, bleiben aber Herren zweier

Fort. Am nächsten Tage erleiden sie eine Niederlage, aber was aus den beiden Forts geworden ist, darüber läßt die Depesche im Dunkeln. Obgleich er mit der Erwartung des baldigen Falles von Sebastopol schließt, kann dieser telegraphische Vorläufer der ausführlicheren und direkten Depeschen Lord Raglan's die peinliche Spannung des Publikums nur erhöhen, und die Zuversicht, mit der man bisher den russischen Bulletins alle Glaubwürdigkeit absprach, nur erschüttern.

„Daily News“ und „Advertiser“ (beide allerdings gewöhnlich sehr trübe Quellen) wollen wissen, daß alle Gefahr eines französisch-amerikanischen Mißverständnisses glücklich beseitigt sei. Eine freimüthige Vorstellung des amerikanischen Gesandten in Paris sei von der französischen Regierung in freundlichem und höflichen Sinne beantwortet worden und nach einem Austausch gegenseitiger Erklärungen habe Herr Soule die Einladung erhalten, frei und ungehindert über Frankreich nach Madrid zu reisen.

Spanien.

Das „Journal des Débats“ schreibt:

Die spanische Regierung hat neulich eine Nachricht erhalten, die ihr mit Recht große Besorgniß einflößt. Die bei den ersten europäischen Kabinetten akkreditirten Gesandten der Vereinigten Staaten sind in Ostende zu einer Konferenz zusammengetreten, um sich über die Auskünfte zu verständigen, die das Kabinet in Washington von ihnen in Betreff eines mehr oder minder nahen Invasionsprojekts gegen die Insel Cuba verlangte. Es scheint, daß die Gesandten, bevor sie sich trennten, die Hauptpunkte zu einer fast identischen Beantwortung festgestellt haben, deren Beschluß von der Art sein soll, um die Unternehmungen zu ermuntern, die man gegen die spanische Kolonie auszuführen gedenkt.

Die Nachrichten aus Coruna lauten noch immer sehr traurig; am 21. und 22. Okt. wurden über 700 Personen von der Cholera ergriffen, von denen 308 starben. Diese Angaben sind Briefen von dort entnommen. Der Gouverneur von Coruna hat sogleich an den Alcalde von Santiago um Aerzte geschrieben, worauf 6 Fakultäts- und 6 praktische Aerzte abgegangen, unterwegs aber schon zwei der ersteren und zwei der letzteren Reißaus genommen haben. Am 23. hatte die Sterblichkeit bedeutend abgenommen. Die Korrespondenten beloben namentlich das Benehmen des Lokal-gouverneurs Cuervo und des Alcalden Montero Tellinge, der, ungeachtet er selbst seine Frau an der Seuche verloren hatte, dennoch die entsetzte Bevölkerung durch Rath und That zu beruhigen suchte. Höher aber, als Alles dieß, steht das Beispiel der Witwe Gräfin Mina, deren „evangelischer Heldennuth“ nicht genug Lob verdient. Sie besucht die Erkrankten in ihren Wohnungen, bringt ihnen Hilfe und Trost und erlaubt sich, über diese mildthätigen Sorgen, kaum die nöthigen Stunden der Ruhe. In Lugo (Galicien) war am 23. kein neuer Cholerafall vorgekommen. Von den 9 früher Erkrankten waren 5 gestorben. Der Gouverneur Castillo besuchte täglich zwei Mal das Hospital und das Gefängniß, und flößte der Nachbarschaft Trost ein. Die Kongregation des h. Apostels Santiago hat sich versammelt, um über die Mittel zur Erleichterung des Elends zu berathschlagen und die Fonds aus dem vorjährigen Ertrage der Deposittasse hergegeben. Die Zahlungen aus der Provinzialkasse hatten an demselben Tage begonnen, und zwar zuerst für Coruna und dann für Lugo, weil in diesen Orten die größte Noth herrscht.

Rußland.

St. Petersburg, 30. Oktober. Gestern Abend hier veröffentlichte weitere Berichte aus der Krim, die bis zum 23. d. M. reichen, bringen zunächst einige Ergänzungen zu den Mittheilungen über die Vorgänge vom 20. Oktober. Nach denselben erneuerte Generalmajor Semjakin an diesem Tage seine Angriffsbewegungen vom Dorfe Tschorgun aus gegen das linke Ufer der Tschernaja zu, indem er zwei Kolonnen gegen das Dorf Komary und gegen die nicht weit davon errichtete, nicht bedeutende feindliche Batterie abschickte. Da es beide Punkte verlassen fand, kehrte das Detachement nach seinem früheren Stand-

punkte zurück. Inzwischen war das englische Heer von Neuem gegen das Dorf Komary vorgeschoben worden, eröffnete gegen die bereits von der russischen Besatzung verlassenen Anhöhen ein Gewehr- und Kanonenfeuer, unternahm aber sonst Nichts.

In der Nacht vom 20. zum 21. wurden Abtheilungen von Freiwilligen aus Sebastopol gegen die feindlichen Batterien ausgesandt. Eines dieser Häuflein, aus 5 Offizieren und 27 Gemeinen bestehend, (deren Namen in dem Originalberichte angeführt werden) warf sich auf die französischen Tranchéen, vernagelte 8 Mörser und 11 Kanonen und kehrte, nachdem die Batterie solchergestalt unbrauchbar gemacht war, in die Stadt zurück. Dieser erfolgreiche Ausfall, der im feindlichen Lager allgemeine Bestürzung hervorrief, kostete 2 Offiziere, den Lieutenant Troizki und Midshipman Fürst Purjatin, und 1 Matrosen, welche getödtet wurden. Die übrigen Kommando's trafen überall die größte Wachsamkeit seitens des Feindes und kehrten mit einem Verluste von zwölf Verwundeten zurück.

Im Ganzen wurden bei dem Bombardement vom 20. russischer Seite 50 Mann (darunter 3 Offiziere) getödtet und 190 Mann (5 Offiziere) verwundet.

Am 21. und 22. wurde die Beschießung Sebastopols aus den Belagerungs-Batterien zwar fortgesetzt, doch war der dadurch den Forts zugefügte Schaden, wie früher, wenig bedeutend, und wurde sofort ausgebessert, so daß das dießseitige Feuer nicht von einer einzigen Bastion abgebrochen zu werden brauchte. Der dießseitige Verlust am 21. belief sich auf 30 Todte (1 Offizier) und 160 Verwundete (3 Offiziere); der vom 22. ist noch nicht bekannt geworden.

In der Nacht vom 21. zum 22. bemerkte ein Piquet von 8 Mann eine aus 40 Mann bestehende englische Patrouille heranrücken, warf sich auf dieselbe, trieb sie auseinander und nahm ihren Führer, den Gardekaptän Lord Dunkelam (Sohn des Lord Clanricard) gefangen.

Von der Seeseite her hat der Feind noch nichts weiter unternommen. Bei Eupatoria beschränkten sich die Vorgänge auf Scharmügel zwischen den russischen Uhlanen- und Kosakenvorposten und feindlichen Abtheilungen, die aus der Stadt zu kommen versuchten. Am 20. benutzten der Lieutenant Gorjatschew und Cornet Bogomolez, vom Uhlanenregiment der Großfürstin Katharina Michailowna, mit 20 Uhlanen und einigen Kosaken den Nebel und rückten ganz nahe an Eupatoria heran, hieben in eine vor der Stadtmauer aufgestellte Schaar Tartaren ein, von denen sie 12 Mann auf der Stelle tödteten, 2 gefangen nahmen, Viele verwundeten und die Flüchtigen in die Stadt trieben. Am Stadthore stachen sie drei wachhaltende französische Infanteristen nieder und zogen sich, nachdem sie in der Stadt allgemeine Bestürzung hervorgerufen hatten, zurück, indem sie noch mehr als 1000 Stück Rinder, Schafe und Pferde wegtrieben. Bei dieser Affaire wurde nur der Cornet Bogomolez leicht durch einen Lanzenstich verwundet.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 5. November. Der „Moniteur“ meldet: Die ausführlichen Berichte des Generals Canrobert und des Viceadmirals Hamelin über die Ereignisse am 17. sind eingetroffen. 32 Schiffe nahmen am Kampfe Theil und hatten überhaupt 30 Todte und 174 Verwundete.

Paris, 6. November. Der „Moniteur“ meldet aus Therapia vom 28.: Ein Capitän berichtet, daß am 26. das Feuer der Belagerten, denen Artilleristen fehlen, nachgelassen hat. Der Laufgraben wurde bis 400 Metres von der Festung vorgeschoben.

* Berlin, 7. November. Einem Berichte des Fürsten v. Mentschikoff nach Petersburg zu Folge war das Bombardement am 1. d., wiewohl schwächer, als in den ersten Tagen, fortgesetzt worden; die Zerstörungen sind nicht beträchtlich und wurden unmittelbar reparirt. Bei Balaklava hat sich nichts ereignet.

* Triest, 8. Nov. Heftiger Nordwind, weßhalb die fälligen Dampfer aus der Levante, Alexandrien und Griechenland rückständig.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.

Wien 8. November Mittags 1 Uhr.

Die günstigere Stimmung, die schon gestern sich an der Börse bemerkbar machte, trat heute noch bestimmter hervor. Alle Effekten waren beliebt und höher, den Verkehr belebte größere Regsamkeit.

Wechsel und Gold waren billiger angetragen. 5% Metall. wurden bis 83 ¹¹/₁₆ bezahlt. 5% National-Anlehen mit 88 fest. 1854er Lose gingen bis 97 ¹/₂, um ¹/₂ pCt. höher als gestern. Nordbahn-Aktien haben sich gegen gestern um 1 pCt. gehoben. Raaber-Aktien wurden bis 99 ¹/₂ bezahlt.

London 11.54, um ¹/₂ pCt. billiger als gestern; ebenso Gold mit 27 ¹/₂, gegen gestern um ¹/₂ pCt. niedriger offerirt. Amsterdam — Augsburg 124. — Frankfurt 122 ¹/₂. — Hamburg 90. — Livorno — London 11.54. — Mailand 121 ¹/₂. — Paris 143.

Staatsanleihe	zu 5%	83 ¹ / ₂ - 83 ¹ / ₂
do S. B.	5%	92 - 95
do National Anl.	5%	87 ¹ / ₂ - 88
Staatsanleihe	zu 4 ¹ / ₂ %	73 ¹ / ₂ - 73 ¹ / ₂
do	4%	65 ¹ / ₂ - 65 ¹ / ₂
do	3%	50 ¹ / ₂ - 51
do	2 ¹ / ₂ %	40 ¹ / ₂ - 41
do	1%	17 - 17 ¹ / ₂
Staatsanleihe v. J. 1850 mit Rückz.	1%	91 ¹ / ₂ - 92
do 1852	4%	89 - 89 ¹ / ₂
do Gloggnitzer m. R.	5%	91 ¹ / ₂ - 92
Grundentlast.-Oblig. N. Oester. zu 5%		81 ¹ / ₂ - 82
do anderer Kronländer		74 ¹ / ₂ - 78
Lotterie-Anlehen vom Jahre 1834		224 ¹ / ₂ - 225
do 1839		134 ¹ / ₂ - 134 ¹ / ₂
do 1854		97 ¹ / ₂ - 97 ¹ / ₂
Banco-Obligation zu 2 ¹ / ₂ %		58 - 59
Obligat. des L. B. Ant. v. J. 1850 zu 5%		91 - 96
Bank-Aktien mit Bezug pr. Stück		1230 - 1235
do ohne Bezug		1028 - 1030
do neuer Emission		984 - 985
Comptebank-Aktien		93 - 93 ¹ / ₂
Kaiser Ferdinands-Nordbahn		177 ¹ / ₂ - 177 ¹ / ₂
Wien-Raaber		99 ¹ / ₂ - 99 ¹ / ₂
Budweis-Linz-Gmundner		252 - 254
Presb. Tyen. Eisen 1. Emission		17 - 20
do 2. " mit Priorit.		30 - 35
Dedenburg-Wien-Mensländer		63 - 63 ¹ / ₂
Dampfschiff-Aktien		523 - 525
do 12. Emission		520 - 521
do des Lloyd		554 - 556
Wiener-Dampfmühl-Aktien		129 ¹ / ₂ - 130
Lloyd Prior. Oblig. (in Silber)	5%	94
Nordbahn	5%	86 - 86 ¹ / ₂
Gloggnitzer	5%	78 ¹ / ₂ - 79
Donau-Dampfschiff	5%	83 - 84
Como Rentcheine		14 ¹ / ₂ - 14 ¹ / ₂
Esterházy 40 fl. Voss		87 ¹ / ₂ - 88
Windischgrätz-Lose		31 - 31 ¹ / ₂
Waldstein'sche		29 ¹ / ₂ - 29 ¹ / ₂
Reglevich'sche		10 ¹ / ₂ - 10 ¹ / ₂
Kaisert. vollwichtige Dukaten-Agio		27 ¹ / ₂ - 27 ¹ / ₂

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 9. November 1854.

Staatsanleihe	zu 5 pCt. (in G. M.)	83 1/2
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 100 fl.		134
Wien. Stadt-Oblig. zu 2 1/2% (in G. M.)		57 3/4
Grundentl.-Obligat. anderer Kronländer zu 5%		75
do Anlehen v. J. 1854		9 1/4 fl. in G. M.
5% National-Anlehen		87 5/8 fl. in G. M.
Aktien der Niederöster. Comptebank-Gesellschaft pr. Stück zu 500 fl.		465 5/8 fl. in G. M.
Bank-Aktien pr. Stück		1230 fl. in G. M.
Aktien der Budweis-Linz-Gmundner Bahn zu 250 fl. G. M.		261 fl. in G. M.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.		532 fl. in G. M.

Wechsel-Kurs vom 9. November 1854.

Augsburg, für 100 Gulden Cur. Guld.	124 3/8	Ufo.
Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Verz.)		
do ein. Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld.)	123 Bf.	3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	90 1/4	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	11-55	3 Monat.
Mailand, für 300 Oester. Lire, Gulden	121 1/4	2 Monat.
Paris für 300 Franken	143 1/2	2 Monat.

Gold- und Silber-Kurse vom 8. November 1854.

Kais. Münz-Dukaten Agio	27 1/4	27 1/4
do Rand- do	26 3/4	26 5/8
Napoleons'or	9.36	9.34
Souverains'or	16.40	16.36
Friedrichs'or	9.50	9.48
Preussische	10.6	10.4
Engl. Sovereigns	12.2	12.
Ruß. Imperiale	9.54	9.52
Doppie	32 3/4	32 3/4
Silberagio	24 1/2	24 1/4

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 7. November 1854.

Hr. Fürst Nikolaus Wissemsky, — und Fr. Laura Gräfin Henkel, Private; — Hr. Ernst W edigen, k. preuß. Kammergerichts-Referent, — und Hr. Wladislaus Jednik, k. russ. Beamte, von Triest nach Wien — Hr. C. Sifter, Hofgarten-Direktor, von Wien nach Konstantinopel. — Hr. Franz Contarini, Konsul, von Wien nach Venedig. — Hr. Wladimir Harisson, k. engl. Major; — Hr. Friedr. Wilh. Schmiedell, Partikulier, — und Hr. Benedikt Hofmann, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Hr. Karl Devodec, Privatier, von Wien nach Egypten.

Den 8. Hr. Conte de Goltz, k. preuß. Ministerresident in Griechenland, — und Hr. Karl v. Willas, Dr. der Rechte, von Wien nach Triest. — Hr. Josef v. Kerschbaumer, k. k. Oberlandesgerichtsrath, von Graz nach Klagenfurt. — Hr. Johann Anns, Dr. der Medizin, — Hr. Josef Köhler, russischer Kaufmann, von Wien nach Venedig. — Hr. N. Kostof, Dr. der Medizin und k. russ. Staatsrath, — und Hr. Josef Jäger, Handelsmann und Gutbesitzer, von Triest nach Wien.

3. 678 a (1) Nr. 4938.

K u n d m a c h u n g.

Von dem k. k. Landesgerichte in Laibach wird am 20. November l. J. um 11 Uhr Vormittag im Sitticherhofe eine Minuendo-Lizitation Behufs Verfertigung der Amtskleidung für die Amtsdienner und Gefangenen-auffeher dieses Gerichtshofes abgehalten werden.

Die Herren Kleidermacher werden hiezu mit dem Beifuge eingeladen, daß die dießfälligen Bedingungen im dießgerichtlichen Expedite eingesehen werden können.

Laibach am 31. Oktober 1854.

3. 674. a (2)

Einladung.

Die Administration des Tirnauer-Privat-Bequartierungshauses hat die Absicht, dieses zur Bequartierung der Transenal-Mannschaft bestimmte Haus derart zu erweitern, daß noch 300 Mann aufgenommen werden können.

Weil in einem solchen Falle von Grund aus ein neues Gebäude aufgeführt werden müßte, so kann nach Maßgabe der entzifferten Kosten der Beitritt nur gegen den Erlag eines Kapitals pr. 50 fl. für einen Mann stattfinden, wovon ein Viertel im Monate Jänner, ein Viertel zu Georgi, ein Viertel zu Michaeli und ein Viertel mit 1. November 1855 eingezahlt werden würde. Die wirkliche Bequartierung beginnt dann mit 1. November 1855.

Jene Hauseigentümer, welche auf diese Art für die künftige Unterbringung der auf ihre Häuser entfallenden Transenal-Mannschaft zu sorgen Willens sind, werden eingeladen, ihre Erklärungen in der Schnittwarenhandlung des Herrn Josef Pleisweiß und in der Glashandlung des Herrn Franz Kößmann am Hauptplaz, bis Ende Dezember d. J. abzugeben.

Laibach am 6. November 1854.

3. 1802.

In unterzeichnetem Verlage ist erschienen und durch alle Buch- u. Kunsthandlungen der Monarchie zu beziehen, in Laibach durch **Georg Lercher**

Naturgeschichtlicher Schul-Atlas

zum Gebrauche an den

k. k. Gymnasien und Realschulen.

In 4 Hefen, 48 kolorirte Tafeln mit Erklärung enthaltend, sammt einem Anhang: 4 Tafeln Knochengeriiste des Menschen und der Wirbelthiere, mit beschreibendem Texte von **Dr. Karl Schwippel**, Professor der Naturgeschichte am Olmüzer Gymnasium. Preis eines jeden Heftes 48 kr., des Anhangs 12 kr.

des kompletten Werkes sammt Anhang 3 fl. 24 kr.

Das hohe k. k. Ministerium des Unterrichts hat diesen »Schul-Atlas« sämtlichen Unter-Gymnasien und Unter-Realschulen als ein brauchbares Lehrmittel anempfohlen, daher der gefertigte Verleger alle Herren Direktoren so wie die Herren Professoren der Naturgeschichte zur Einsichtnahme höflichst einladet und um geneigte Einführung und Anempfehlung in den Schulen ansucht.

Den Herren Lehrern in Privat-Instituten, Haupt- und Volksschulen wird dieser »naturgeschichtliche Schul-Atlas« gewiß ebenfalls willkommen sein.

Die lateinisch-deutsche Erklärung der Tafeln ist auch mit beigefügter Uebersetzung in »böhmischer« und »ungarischer« Sprache erschienen, worauf bei Bestellung gefällige Rücksicht zu nehmen ist.

Eduard Hölzel,

Buch- und Kunsthandler in Olmütz.

3. 683. a (1) Nr. 6949.

K u n d m a c h u n g.

Zu Folge Dekretes des hohen k. k. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten vom 4. d. M., Z. 25205, werden mehrere Postamts-Akzessistenstellen mit dem Gehalte jährlicher 350 fl. und 300 fl., gegen Kautionsleistung im Betrage von 400 fl., zur Besetzung gelangen.

Die Bewerber um diese Dienststellen haben ihre dießfälligen Gesuche, in welcher die erwerbene Vorbildung die erlangten Sprachkenntnisse, und die bisher geleisteten Dienste nachzuweisen sind, im Wege der vorgesezten Behörde unmittelbar dem hohen k. k. Handelsministerium binnen vierzehn Tagen vorzulegen.

K. k. Postdirektion für das Küstenland und Krain. Triest am 7. November 1854.

3. 1770. (3) Nr. 5507.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Reifnitz wird bekannt gemacht:

Es sei mit Bescheide vom 2. Oktober 1854, Zahl 5507, in die Reklamation der ehemals Johann Burger'schen, im vormaligen Herrschaft Reifnitzer Grundbuche sub Urb. Fol. 112 erscheinenden Realität in Reifnitz, wegen vom Ersteher nicht gehaltenen Bedingungen gewilligt, und zur Vornahme die einzige Tagfahrt auf den 11. November 1854, Früh um 10 Uhr in der Gerichtskanzlei mit dem Beifuge angeordnet, daß hiebei die Realität um jeden Preis hintangegeben werden wird. Reifnitz am 2. Oktober 1854.

3. 1777. (3) E d i k t. Nr. 5155.

Nachdem zu der, auf den 27. Oktober 1854 angeordneten II. Feilbietung der, dem Martin Witt von Kerschdorf gehörigen Halbhuber, Rektz.-Nr. 28 ad Herrschaft Gurfeld, wegen dem Herrn Georg Theodor Seyer von Widem schuldbigen 2 fl. c. s. c. kein Kauflustiger erschienen ist, so wird am 27. November l. J. zur III. und letzten Feilbietung geschritten.

K. k. Bezirksgericht Gurfeld am 27. Oktober 1854.

3. 1817. (1)

Ein meublirtes Monatzimmer, im Mittelpunkte der Stadt, ist sogleich billig zu vermieten. Nähere Auskunft aus Gefälligkeit im Zeitungs-Comptoir.

3. 1815. (1)

Im Verlage bei **Joh. Giontini** in Laibach ist soeben erschienen und vorräthig bei Blasnik in Adelsberg, bei Maas in Stein, bei Paternosti in Görz, bei Resch in Krainburg, bei Scarbar in Triest und bei Wepussek in Neustadt:

KOLEDAR ZA SLOVENCE

S PODOBAMI,

k pobolsanju kat. duha, za navadno leto 1855.

Mit 40 feinen Holzschnitten und dem Portrait Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth. Preis loco Laibach 24 kr. Auswärts 26 kr.

Einzeichnungen auf das National-Anlehen.

LXXXIII.

Bei der k. k. Landeshauptkasse in Laibach.

Gulden

Bereits nachgewies. Einzeichnungen 1,463.630

Beim k. k. Steueramte in Radmannsdorf

Gulden

Bereits nachgewies. Einzeichnungen 93.170

Hr. Josef Grillz, Landmann	40
" Jakob Groschel, dto.	40
" Matthäus Groschel, dto.	20
" Simon Janscha, dto.	140
" Jakob Janscha, dto.	40
" Valentin Jekler, dto.	50
" Barthel Justin, dto.	40
" Johann Justin, dto.	110
" Josef Turz, dto.	20
" Franz Turz, dto.	20
" Josef Kofel, dto.	20
" Franz Kofel, dto.	150
" Barthel Kristan, dto.	40
Fr. Mina Kristan, dto.	20
Hr. Josef Schuan, dto.	20
" Thomas Kumerbei, dto.	40
" Thomas Kunstel, dto.	20
Fr. Helena Kunzinger, dto.	110
Hr. Josef Muschan, dto.	100
" Johann Muhouz, dto.	40
" Franz Supanzhizh, dto.	50
" Anton Mulli, dto.	120
" Franz Mulli, dto.	140
" Josef Mulli, dto.	20
" Martin Pangerz, dto.	140
" Josef Piber, dto.	40
" Primus Pouschin, dto.	20
" Jakob Potozhnig, dto.	40
" Georg Potozhnig, dto.	20
" Mathias Skumauz, dto.	40
" Simon Roschizh, dto.	100
Fr. Barbara Pohr, dto.	20
Hr. Johann Schebath, dto.	40
" Blas Schemua, dto.	100
" Michael Schuschnig, dto.	100
" Jakob Schuan, dto.	100
" Thomas Sedar, dto.	60
" Valentin Supan, dto.	50
" Andreas Supanzhizh, dto.	100
" Michael Supanzhizh, dto.	120
" Johann Supan, dto.	100
" Jakob Svetlina, dto.	100
" Valentin Svetlina, dto.	40
" Thomas Terpinz, dto.	100
" Martin Deschman, dto.	20
Fr. Ursula Thomann, dto.	100
" Margareth Torfar, dto.	100
Hr. Jakob Walland, dto.	140
" Lorenz Walland, dto.	40
" Simon Walland, dto.	80
" Thomas Kofel, dto.	20
" Michael Ferjen, dto.	20
" Jakob Ddar, dto.	80
" Matthäus Schmit, dto.	40
" Josef Ambroschizh, dto.	20
" Andreas Deschmann, dto.	140
" Markus Deschmann, dto.	40
" Johann Doller, dto.	120
" Johann Erlach, dto.	100
Fr. Helena Ferjan, dto.	50
" Mina Ferjan, dto.	100
Hr. Primus Ferjan, dto.	120
" Matthäus Gasperin, dto.	80
" Andreas Gasperschizh, dto.	20
" Josef Hribar, dto.	20
Fr. Maria Gogala, dto.	20
Hr. Andreas Hribar, dto.	100
Fr. Mina Pogazher, dto.	20
Hr. Primus Hribar, dto.	40
" Andreas Jammer, dto.	300
" Johann Walland, dto.	40
Fr. Agnes Jahn, dto.	20
" Helena Schoklitzh, dto.	20
Hr. Johann Turz, dto.	60
" Lorenz Kaditsch, dto.	20
Fr. Margareth Kapus, dto.	40
" Ursula Knaflitzh, dto.	20
Hr. Kaspar Knaflitzh, dto.	100
" Primus Ferjen, dto.	140
" Winzenz Kofal, dto.	60
" Kaspar Konizh, dto.	50
" Josef Rozianzhizh, dto.	80
" Jakob Kristan, dto.	40
Fr. Ger. Prettnner, dto.	40
Hr. Johann Mandelz, dto.	20
" Johann Kunzhizh, dto.	60
Fr. Agnes Legat, dto.	120

Hr. Franz Skumouz, Landmann	20
" Anton Mandelz, dto.	40
Fr. Maria Mandelz, dto.	20
Hr. Georg Mandelz, dto.	40
" Jakob Mandelz, dto.	20
" Johann Mandelz, dto.	120
" Johann Mlinar, dto.	80
" Josef Mandelz, dto.	40
" Josef Marouth, dto.	110
" Anton Media, dto.	50
" Franz Media, dto.	140
" Josef Meschan, dto.	40
" Mathias Aschman, dto.	40
Fr. Agnes Mraf, dto.	80
Hr. Martin Mulli, dto.	20
" Josef Dlijzhizh, dto.	150
Fr. Mina Pasler, dto.	100
Hr. Blas Pasler, dto.	20
" Georg Pasler, dto.	40
" Blas Filipizh, dto.	20
" Anton Piber, dto.	80
" Andreas Picher, dto.	60
" Johann Böhm, dto.	50
Fr. Maria Pogazher, dto.	60
Hr. Josef Pogazhnig, dto.	90
Fr. Gertraud Pohr, dto.	50
Hr. Blas Polz, dto.	40
" Georg Vidiz, dto.	20
" Josef Primoschizh, dto.	100
" Andreas Keppe, dto.	100
Die Gemeinde Schalkendorf	70
Hr. Josef Scherouk, Landmann	60
" Josef Scherouk, dto.	80
" Johann Hribar, dto.	20
" Mathias Schiller, dto.	60
" Jakob Scholler, dto.	20
Fr. Anna Schuller, dto.	40
Hr. Anton Schwegel, dto.	40
" Blas Schwegel, dto.	20
" Josef Biol, dto.	20
" Anton Ulzher, dto.	40
" Anton Supanzhizh, dto.	20
" Johann Terpinz, dto.	120
Fr. Anna Pangerz, dto.	120
Hr. Markus Vidiz, dto.	120
" Thomas Vidiz, dto.	180
" Anton Westler, dto.	500
" Lorenz Wurja, dto.	120
" Gregor Bergoll, dto.	40
" Martin Zherne, dto.	40
" Johann Deschman, dto.	20
" Andreas Kovazhizh, Uffessor	100
" Gregor Saik, Pfarrer	100
" Franz Kauscheg, St.-Amts-Kontroll.	250
" Matthäus Pinder, E. Gerichtsrath	400
" Anton Gogala, Lehrer	100
" Johann Thoman, Bürger	220
" Karl Seitner, dto.	100
" Justin Preschern, dto.	300
" Justin Preschern, dto. für Franz Legat	300
" Simon Bouk, Dechant	90
" Benzel Peharz, Benefiziat	20
" Johann Klappzhizh, Pfarrer	50
Alfons Freiherrl. v. Bois'sche Erben	10000
Summa	114.490

Beim k. k. Steueramte in Planina.

Gulden

Bereits nachgewies. Einzeichnungen	27 390
Hr. Anton Sanger, Privat-Jungen.	500
" Andreas Turnag, Fürst Windisch-gräß'scher Forstadjunkt	50
Die Kirche u. L. F. in Grabovo	80
" Filialkirche St. Primi und Feliziani in Oblozizh	100
" Filialkirche St. Pauli in Scherauniz	40
Hr. Josef Kraiz, Grundbes.	20
" Anton Erebotnjak, dto.	20
" Matthäus Mischizh, dto.	20
" Johann Obresa, dto.	20
" Lukas Krainz, dto.	20
" Paul Urschizh, dto.	40
" Mathias Drobnizh, dto.	20
" Johann Kovazh, dto.	20
" Andreas Kunstel, dto.	60
" Gregor Kraiz, dto.	20
" Thomas Ule, dto.	20
" Andreas Primoschizh, dto.	20
" Mathias Schega, dto.	20
" Andreas Salar, dto.	20
" Thomas Leber, dto.	40
" Urban Schega, dto.	20
" Michael Kovazh, dto.	20
" Andreas Melle, dto.	80
" Barthel Ule, dto.	20
Fr. Maria Kemschger, dto.	40
Hr. Kaspar Baraga, dto.	20
" Andreas Gornik, dto.	40

Hr. Anton Schega, Grundbes.	20
" Johann Jakopin, dto.	20
" Anton Kovazh, dto.	20
" Matthäus Mihelzhizh, dto.	20
" Franz Gornik, dto.	20
" Blas Kunstel, dto.	20
" Josef Schvigel, dto.	20
" Andreas Kunstel, dto.	20
" Simon Primoschizh, dto.	20
" Georg Kraschovz, dto.	20
" Paul Herblan, dto.	20
" Stefan Turstizh, dto.	20
" Blas Ule, dto.	20
" Johann Roschanz, dto.	20
" Mathias Roschanz, dto.	20
" Paul Herzhizh, dto.	20
" Jakob Zwetko, dto.	20
" Martin Brenze, dto.	20
" Anton Skof, dto.	20
" Simon Schvigel, dto.	20
" Anton Schvigel, dto.	20
" Lorenz Urbas, dto.	40
" Josef Seschon, dto.	20
" Thomas Metinda, dto.	50
" Anton Botizh, dto.	20
" Johann Kunz, dto.	50
" Georg Sichel, dto.	40
" Matthäus Leskouz, dto.	20
" Andreas Punter, dto.	60
" Martin Matizhizh, dto.	20
" Matthäus Weber, dto.	20
" Matthäus Waith, dto.	20
" Anton Gnesda, dto.	80
" Matthäus Zuvanzhizh, dto.	40
" Georg Weber, dto.	40
" Mathias Waith, dto.	20
" Michael Ferschan, dto.	20
" Anton Ferschan, dto.	250
" Martin Urbas, dto.	40
" Lukas Udouzh, dto.	40
" Johann Metina, dto.	40
" Martin Matizhizh, dto.	20
" Mathias Stertschaj, dto.	100
" Anton Puntar, dto.	20
" Georg Zuvanzhizh, dto.	20
" Andreas Fernezhizh, dto.	20
" Mathias Puntar, dto.	60
" Barthel Weber, dto.	20
" Jakob Schleiner, dto.	20
" Lukas Machnizh, dto.	20
" Andreas Sabraina, dto.	100
" Lukas Machnizh, dto.	40
" Lorenz Waith, dto.	20
" Johann Glad, dto.	60
" Anton Fernezhizh, dto.	20
" Mathias Sabraina, dto.	20
" Lorenz Waith, dto.	20
" Thomas Schleiner, dto.	40
" Barthel Masderch, dto.	20
" Anton Stertschaj, dto.	40
" Ferni Udouzh, dto.	40
" Barthel Fernezhizh, dto.	20
" Anton Kraiz, dto.	20
" Jakob Kollar, dto.	20
Die Vormundschaft der Matthäus Matizhizh'schen Erben	20
Hr. Josef Zvanzhizh, Grundbes.	20
" Mathias Logar, dto.	40
" Georg Stertschaj, dto.	20
" Lukas Urbas, dto.	20
" Valentin Surz, dto.	20
" Mathias Strafschkar, dto.	20
" Andreas Udouzh, dto.	20
" Thomas Herzhizh, dto.	20
" Thomas Zvanzhizh, dto.	40
" Andreas Metina, dto.	80
" Andreas Matizhizh, dto.	20
" Lukas Sveth, dto.	20
" Thomas Saller, dto.	40
" Mathias Vidrih, dto.	40
" Matthäus Puntar, dto.	50
" Kaspar Krainz, dto.	20
" Johann Godescha, dto.	20
" Blas Schreibas, dto.	40
" Andreas Bonazh, dto.	20
" Johann Bombazh, dto.	20
" Anton Bombazh, dto.	20
" Georg Puntar, dto.	20
" Ferni Petrizh, dto.	20
" Valentin Matizhizh, dto.	20
" Andreas Modiz, dto.	20
" Thomas Urbas, dto.	20
" Matthäus Matizhizh, dto.	100
" Johann Lenassi, dto.	20
" Matthäus Nerhar, dto.	20
" Georg Paulovzhizh, dto.	40
" Johann Schitko, dto.	40
" Sebastian Schinkovz, dto.	40
" Martin Mogaina, dto.	20
Vormbst. der Thom. Fenzhet'schen Erben	20

Gulden

Hr. Andreas Benzhin, Grundbes.	50
" Valentin Lenassi, dto.	20
" Josef Benzhib, dto.	20
" Matthäus Merhar, dto.	20
" Andreas Bidrih, dto.	40
" Ferni Merhar, dto.	80
" Matthias Kattern, dto.	40
" Matthäus Bidrih, dto.	20
" Johann Malz, dto.	20
" Lukas Podboj, dto.	20
" Georg Dstank, dto.	20
" Jakob Podboj, dto.	20
Die Vormundschaft der Matthias Podbojschen Erben	60
Hr. Filipp Gruden, Grundbes.	20
" Andreas Bonazh, dto.	40
" Lukas Bongzh, dto.	40
" Matthias Petrigh, dto.	20
" Georg Dbresja, dto.	20
" Jakob Srimtschek, dto.	20
" Michael Tomische, dto.	40
" Paul Tomischiz, dto.	20
" Matthias Krain, dto.	40
" Martin Meden, dto.	40
" Matthäus Dbresja, dto.	40
" Thomas Roschanz, dto.	80
" Anton Roschanz, dto.	40
" Lukas Tuschiz, dto.	20
" Matthias Louko, dto.	40
" Alexander Wilcher, k. k. Postmeister	2000
" Anton Gerzhar, Lokalkaplan	100
" Matthias Marolt, Kaplan	60
Die Vormundschaft der mj. Maria und Johann Bruß	120
Hr. Anton Banzha, Kooperator	50
" Franz Kutschik, Gastgeber	500
" Ignoz Hicke, Fürst Windischgrätz'scher Förster	50
" Matthias Wolfinger, Privatier	400
" Marko Laurenzhizh, Grundbes.	600
" Anton Verbiz, dto.	20
" Matthias Petrouzhizh, dto.	20
Hr. Katharina Snidarschizh, dto.	20
Hr. Matthias Bizhizh, dto.	40
" Matthias Meden, dto.	20
" Andreas Prudizh, dto.	20
" Josef Turk, dto.	20
" Dominik Detoni, dto.	40
" Josef Gerbiz, dto.	20
" Franz Furlan, dto.	20
" Simon Debeuz, dto.	50
" Anton Baraga, dto.	40
" Matthäus Bizhizh, dto.	20
" Thomas Mekinda, dto.	50
" Johann Millauz junior, dto.	50
" Thomas Skof, dto.	40
" Matthias Mekinda, dto.	50
" Jakob Germek, dto.	20
" Michael Mekinda, dto.	40
" Lukas Kuschan, dto.	20
" Johann Bidrih, dto.	20
" Matthäus Snidarschizh, dto.	20
" Lukas Urbas, dto.	20
" Anton Urbas, dto.	20
" Martin Widmar, dto.	20
" Georg Kebe, dto.	20
" Franz Bizhizh, dto.	20
" Jakob Bizhizh, dto.	20
" Johann Grebenz, dto.	40
" Andreas Gostischa, dto.	20
" Michael Debeuz, dto.	20
" Franz Juvanz, dto.	50
" Andreas Hren, dto.	20
" Ferni Grebernjak, dto.	40
" Gregor Skuf, dto.	20
" Franz Klanzhar, dto.	20
" Georg Lonzhar, dto.	20
" Johann Ferman, dto.	20
" Lorenz Martinzhizh, dto.	40
" Stefan Dtonizhar, dto.	60
" Matthias Sterschai, dto.	20
" Andreas Grebenz, dto.	40
" Anton Petrigh, dto.	50
" Ferni Sallar, dto.	20

Gulden

Hr. Matthäus Gobina, Grundbes.	20
" Matthias Frank, dto.	50
" Jakob Miksche, dto.	50
" Paul Jpavz, dto.	20
" Simon Homouz, dto.	50
" Paul Schemez, dto.	20
" Martin Deujak, dto.	20
" Franz Turk, dto.	20
" Simon Roschanz, dto.	20
" Franz Furlan, dto.	20
" Franz Fogar, dto.	20
" Michael Dtonizhar, dto.	20
" Johann Hren, dto.	80
" Gregor Hkof, dto.	20
" Lorenz Krapenz, dto.	20
" Andreas Martinzhizh, dto.	40
" Lukas Schvelz, dto.	40
" Matthias Urbas, dto.	20
" Andreas Dpeka, dto.	20
" Anton Martinzhizh, dto.	20
" Kaspar Branissu, dto.	20
" Andreas Krainz, dto.	20
" Jakob Ullz, dto.	20
" Andreas Straffschar, dto.	20
" Ferni Dbresja, dto.	20
" Franz Dpeka, dto.	40
" Anton Dpeka, dto.	20
" Barthel Strufel, dto.	20
" Andreas Louko, dto.	40
" Matthias Skof, dto.	20
" Franz Kouschza, dto.	20
" Valentin Krainz, dto.	20
" Johann Petrouzhizh, dto.	20
" Anton Sniderschizh, dto.	20
" Josef Melle, dto.	20
" Josef Dpeka, dto.	40
" Franz Kebe, dto.	20
" Andreas Sparmblek, dto.	20
" Jakob Sparmblek, dto.	20
" Josef Dpeka, dto.	20
" Lorenz Dpeka, dto.	20
" Matthäus Bressiz, dto.	20
" Matthäus Baraga, dto.	20
" Andreas Skerl, dto.	20
" Georg Sniderschizh, dto.	20
" Josef Martinzhizh, dto.	20
" Jakob Straffschar, dto.	20
" Michael Urbas, dto.	20
" Josef Urbas, dto.	20
" Thomas Turk, dto.	40
" Anton Dpeka, dto.	40
" Josef Schreibas, dto.	20
" Blas Nestek, dto.	20
" Andreas Kraiz, dto.	20
" Jakob Pever, dto.	20
" Kaspar Sniderschizh, dto.	20
" Blas Martinzhizh, dto.	50
" Anton Ullz, dto.	20
" Anton Kebe, dto.	20
" Valentin Veskouz, dto.	20
" Johann Branissu, dto.	20
" Johann Fogar, dto.	20
" Matthäus Beuzhizh, dto.	20
" Michael Muz, dto.	20
" Andreas Udouzh, dto.	20
" Matthias Petrigh, dto.	20
" Johann Urbas, dto.	20
" Franz Prudizh, bas	20
" Lorenz Schvelz, dto.	20
" Jakob Schvigel, dto.	20
" Thomas Branissu, dto.	20
" Niklas Mihevz, dto.	20
" Matthias Brinovz, dto.	20
Fr. Agnes Petrigh, dto.	20
Hr. Anton Levar, dto.	20
" Anton Rupnik, dto.	40
" Matthias Drenik, dto.	20
" Anton Ullz, dto.	40
" Matthias Widmar, dto.	20
" Josef Prudizh, dto.	20
" Simon Louko, dto.	20
" Lorenz Martinzhizh, dto.	20
" Jakob Roschanz, dto.	20
" Georg Dpeka, dto.	50

Gulden

Hr. Johann Kouschza, Grundbes.	50
" Lukas Urbas, dto.	40
" Johann Kouschza, dto.	50
" Matthias Branissu, dto.	20
" Johann Primoschizh, dto.	40
" Georg Hitti, dto.	20
" Georg Kebe, dto.	20
" Lorenz Kebe, dto.	60
" Anton Godeschka, dto.	20
" Paul Branissu, dto.	20
" Matthias Susman, dto.	40
" Matthias Martlnzhizh, dto.	20
" Gregor Kebe, dto.	20
" Thomas Urschiz, dto.	20
" Simon Martinzhizh, dto.	20
" Matthias Debeuz, dto.	20
" Ferni Petrigh, dto.	20
" Anton Benzhan, dto.	20
" Thomas Simzhizh, dto.	40
" Blas Sormann, dto.	20
" Andreas Simzhizh, dto.	20
" Josef Sniderschizh, dto.	20
" Johann Milavz, dto.	50
" Ferni Rozianzhizh, dto.	20
Die Vormundschaft der Jakob Millauz'schen Erben	40
Hr. Matthias Milavz, Grundbes.	20
" Gregor und Jakob Milavz, dto.	20
" Thomas Japel, dto.	20
" Thomas Mihevzhizh, dto.	20
Die Vormundschaft der Jakob Millauz'schen Erben	40
Hr. Georg Milavz, Grundbes.	40
" Kaspar Japel, dto.	60
Die Vormundschaft der Paul Pellan'schen Erben	20
Hr. Matthias Millauz, Grundbes.	120
" Jakob Simzhizh, dto.	20
" Martin Simonzhizh, dto.	20
" Anton Podboj, dto.	40
Die Vormundschaft der Josef Bidrih'schen Erben	20
Hr. Jakob Miklauzhizh, Grundbes.	20
" Michael Miklauzhizh, dto.	20
" Jakob Simzhizh, dto.	20
" Johann Simzhizh, dto.	20
" Ferni Simzhizh, dto.	20
" Martin Wole, dto.	20
" Matthias Bressiz, dto.	40
" Johann Dstank, dto.	40
" Franz Kobau, dto.	40
" Johann Mogaia, dto.	20
" Johann Marinschek, dto.	20
" Andreas Schirza, dto.	20
" Johann Gerschel, dto.	20
" Gregor Miklauzhizh, dto.	20
" Johann Gerschel, dto.	20
" Franz Merhar, dto.	20
" Simon Podboj, dto.	40
" Andreas Poschar, dto.	40
" Paul Simzhizh, dto.	40
" Georg Schantel, dto.	40
" Franz Schantel, dto.	40
" Jakob Zurza, dto.	20
" Franz Millauz, dto.	40
" Johann Simzhizh, dto.	20
" Lukas Poschar, dto.	20
" Jakob Schantel, dto.	20
" Matthias Zurza, dto.	20
" Josef Skerl, dto.	40
" Nikolaus Louko, dto.	80
" Georg Roschanz, dto.	40
" Thomas Millauz, dto.	40
" Barthel Schvigel, dto.	20
Fr. Ursula Bressiz, dto.	20
Hr. Georg Sniderschizh, dto.	20

Summa 42.310

Hiezu die bei den übrigen k. k. Kassen
 geschehenen und bereits nachgewie-
 senen Einzeichnungen mit 1,925.470
 ergibt sich die Totalsumme mit 3,545.900